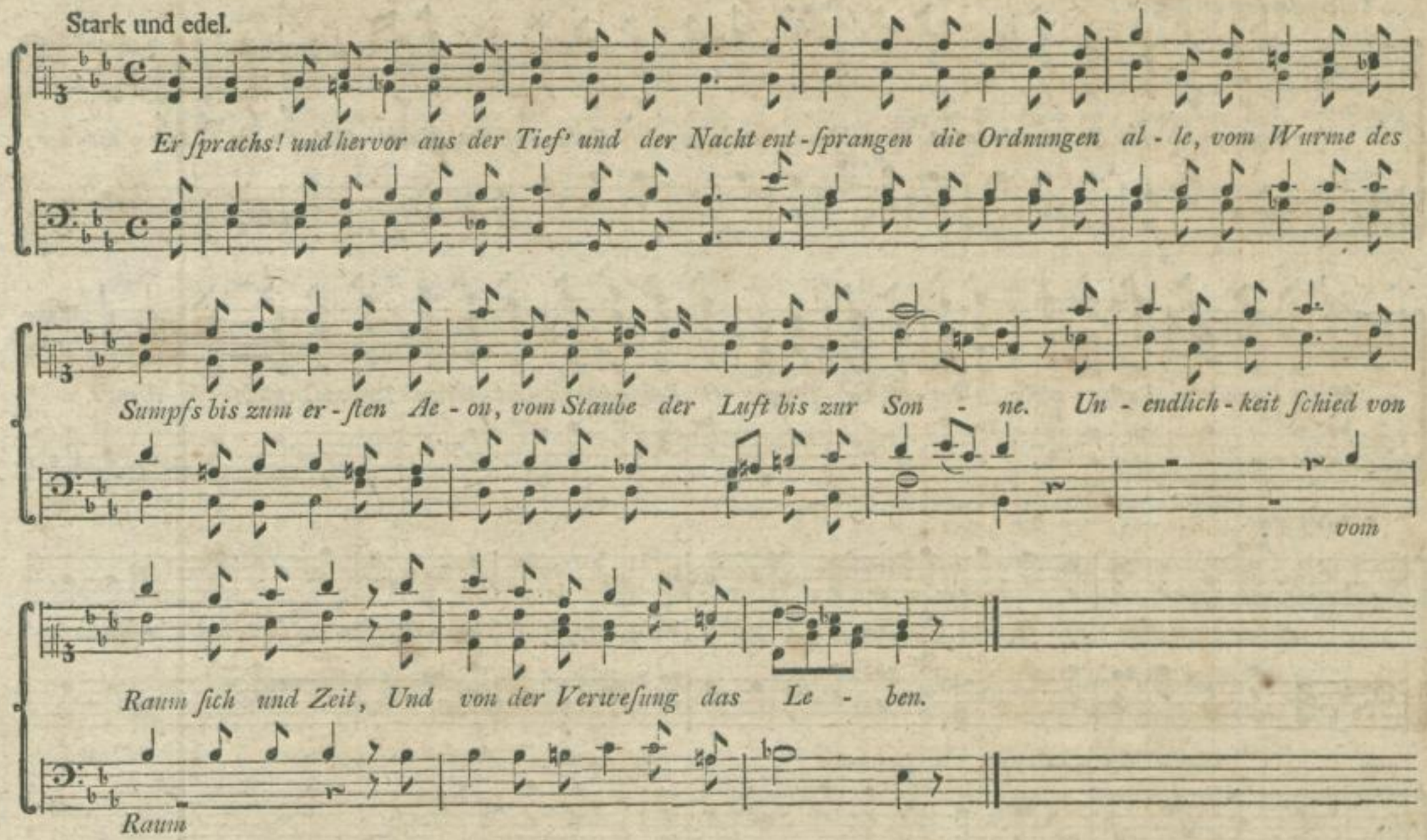

Er ſprachs! und hervor aus der Tief und der Nacht
Entſprangen die Ordnungen alle,
Vom Wurme des Sumpfs bis zum erſten Aeon,
Vom Staube der Luft bis zur Sonne.
Unendlichkeit ſchied
Von Raum ſich und Zeit,
Und von der Verweſung das Leben.

O du, die ſich in mir ein Leben begreift;
Und ſtaunt, daß ſie iſt; und ſich ahndet:
Du ahndeſt Unſterblichkeit, Seele! dein Traum
Iſt Liſpel geheimern Erwachens.
Nicht wirſt du, mein Geiſt,
Ein Hauch, der verweht,
Deß leb' ich und ſterb' ich! verwehen.

Wenn Erde zertrümmert und Sonne zerrinnt
Und Staub ſich verſammelt zu Staube,
Unſterbliche, ſchwingſt du dich über das Grab:
Was Nacht war, wird Tag — und Erwachen!
Was Nacht war, wird Tag!
Dem Schlummer vermählt
Sich Nacht, das Erwachen dem Tage.

Sieh auf! Es entſchwebet der Wagen des Lichts
Mit ſeinen geflügelten Roſſen
Dem ſpähenden Blick ins Verborgne hinab,
Von Wogen der Meere verſchlungen:
Am Morgen der Nacht
Steigt purpurner auf
Zur Veſte die Fürſtin des Tages.

v. Gerſtenberg.

http://digital.slub-dresden.de/ppn357072391/13